

Kulinarische Köstlichkeiten auf der Baselbieter Weinstrasse

Wy-Erläbnis in Buus und Maisprach

Das Wy-Erläbnis zieht nach wie vor Tausende in den Bann. Aber nur die Glücklichen, die am Anmeldetag im Januar schnell genug waren und sich online ein Ticket ergatterten konnten, durften am letzten Samstag die kulinarische Wanderung durch die Rebberge von Buus und Maisprach unter die Füsse nehmen.

Der organisierende Verein «Das Wy-Erläbnis», dem vorwiegend Weinproduzenten und Weinfreunde angehören, vollbrachte eine logistische Meisterleistung. Alles klappte wie am Schnürchen. Um 2000 knurrende Mägen und ebenso viele durstige Kehlen am Start, an den acht Etappenorten und am Ziel bei guter Laune zu halten, standen unzählige Helferinnen und Helfer bereit. Angeführt von einem «Reiseleiter», wurden die je 100 Personen zählenden Gruppen ab neun Uhr vormittags im 20-Minuten-Takt auf die vierstündige Tour geschickt. Beim ersten Halt vor der Kirche Buus sorgte nebst den traditionellen einheimischen Tropfen der «BâleSecco HUGO» für Aufsehen. «Probier zuerst», empfahl das Schankpersonal. Tatsächlich waren die Meinungen geteilt. Viele bezeichneten den Secco als prickelnd, erfrischend und süffig. Andere Geschmäcker empfanden ihn als zu süss.

Mit Kalk gegen das Insekt

Im «Paradies» und im «Egg Laig» durften die Wandersleut als feste Nahrung Hobelkäse und Trockenfleisch geniessen.



Damit niemand vom richtigen Weg abkommt.

FOTOS: O. GRAF

werden wir dieses Problem mit sanften biologischen Methoden im Griff haben», meinte Löw. OK-Präsident Urs Imhof hingegen setzt auf Kalk, mit dem er seine Trauben heuer eingestäubt hat. Diese Methode sei ökologisch völlig un-

folg haben, habe er sich gesagt und die Idee mit Gleichgesinnten in die Tat umgesetzt. Waren es beim Start 2004 noch 700 Teilnehmende, ist die Obergrenze von 2000 Personen seit Jahren erreicht.

ner. Das Zwetschgenkompott als Dessert rundete den kulinarischen Reigen ab. Dann stieg in Maisprach das grosse Volksfest zum Verweilen mit viel Musik. Die Marschierenden, alle mit fröhlichen Gesichtern, genossen den Som-

sen, gefolgt von «Zibelewäie» beim Schützenhaus. Weinbauer Fredy Löw zeigte nicht nur vor, wie man Rebpfanzen heranzieht. Er verwies auch auf die Schädlinge, die sich an den Weinbeeren gütlich tun. Derzeit ist es die eingeschleppte Kirschesigfliege, die kaum natürliche Feinde hat und sich auch an anderen dunklen Früchten im Reifestadium vergreift. «In etwa zehn Jahren

bedenklich und wesentlich billiger als die Behandlung mit chemischen Mitteln oder das Aufhängen von Lockfallen. Offenbar, so Imhof, halte der Kalk die Insekten davon ab, den Stachel ins Fruchtfleisch zu bohren. Und «Weinführer» Roland Sutter, der Vater des Wy-Erläbnisses, verwies auf die Geschichte des Anlasses. Was im Wallis möglich ist, sollte auch im Baselbiet Er-

Brenngeschirr zweckentfremdet
Nach dem Suppenhalt im Gebiet «Usse-ri Röti» servierten die Winzer den berühmten geräucherten Schweinshals mit feinem Vieille-de-Prune-Aroma aus dem Brennshafen. Vor zehn Jahren habe die Alkoholverwaltung zunächst die Nase gerümpft, als das Gesuch auf dem Tisch lag, das Brenngeschirr zweckentfremdet einzusetzen, meinten die Bren-

merabend in vollen Zügen.
2015 findet das Wy-Erläbnis am 29. August turnusgemäss in Wintersingen statt. Wer sich anmelden will, ist gut beraten, am 15. Januar 2015, 08.00 Uhr, auf der Homepage www.daswyerlaebnis.ch die Auswahl «Tickets» anzuklicken. Erfahrungsgemäss sind die begehrten Wanderpässe nach wenigen Minuten ausverkauft. OTTO GRAF



Nationalrätin Daniela Schneeberger und der Liestler Einwohnerratspräsident Heinz Lerf freuen am Wy-Erläbnis.



Über 2000 Weinfreunde nahmen am Wy-Erläbnis teil.



Volksfeststimmung mit den Farnsburger Blasmusikanten.



OK-Präsident Urs Imhof.